

Manfred Lindner

Wüste – Abenteuer und Wissenschaft **Sonderausstellung 15.2. bis 15.7.1979**



Regierungspräsident Heinrich v. Mosch neben dem Referenten des Abends, Prof. Dr. Ziegert, bei den einführenden Worten von Dr. M. Lindner. Foto: H. Fröhling

Der in den Jahresmitteilungen 1978 der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg ausgedruckte Aufsatz „Durch die Libysche Wüste“ von Dr. Manfred Lindner wurde als Sonderdruck anlässlich der Ausstellung „Wüste – Abenteuer und Wissenschaft“ vom 15.2. bis 15.7.1979 im Luitpoldhaus den Besuchern als Führer und Unterlage in die Hand gegeben.

Zur Eröffnung am 14.2.79 konnte der 1. Vorsitzende fast alle Mitglieder des Vorstandes einschließlich des Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Gauckler, sowie Regierungspräsident Heinrich von Mosch, Prof. Dr. Parlasca, Dr. Koschik, Muhammed Murshed Khadija, Frau Gabriele Lama und viele andere geladene Gäste begrüßen. Zum Eröffnungsvortrag war Prof. Dr. Helmut Ziegert von der Universität Hamburg gewonnen worden, der über „Archäologische Forschungen in der Sahara“ sprach und dabei auch von eigenen Grabungen berichten konnte.

Die Wüste – bei dieser Ausstellung vor allem die Libysche Wüste und Teile der Zentralsahara – bietet dem Menschen heute nur wenige Rückzugsgebiete in Oasen,

Gebirgstälern und Randbezirken. Auch sie scheint die Wüste mehr und mehr verschlingen zu wollen. In früheren geologischen und prähistorischen Zeiträumen war die jetzige Wüste jedoch wechselnd arides Gebirge, riesiges Meer, parkartige Savanne, Seen- und Flußlandschaft mit Galeriewäldern und – wie heute an manchen Orten – ein Ozean gewaltiger Sanddünen zwischen zerfallenen Felsen und Bergen.

Bis in die zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts gab es in der Sahara noch letzte weiße Flecken auf der Landkarte, die todesmutige Forscher zu unendlichen Mühsalen anspornen. Heute sind Reisen in die Zentralsahara touristisch kein Problem mehr. Es gibt bereits Pilgerflüge nach Tamanrasset und Linienverkehr nach Djanet. Reisen durch die Libysche Wüste gelten dagegen noch als Abenteuer, die allerdings kalkulierbar sind. Unter der Führung erfahrener Männer wird das Risiko etwa einer Durchquerung der Libyschen Wüste von Assiut bis in das Dreiländereck Ägypten – Libyen – Sudan durch das Erleben unvergleichlicher Landschaften mit bezaubernden Felsbildern, prähistorischen Fundstellen, interessanten Rückzugsbiotopen und packenden Begegnungen mit Nomaden und Oasenbauern belohnt.

Neolithische und paläolithische Werkzeuge, Fossilien und Mineralien überraschen den Wüstenreisenden ebenso wie bemalte Felsgräber aus der ägyptischen Spätzeit, die noch niemand publiziert hat. In einer frühchristlichen Nekropole stößt man sogar auf die Graffiti des Münchner Geologen Zittel, eines frühen Erforschers der Wüste im vorigen Jahrhundert. Eine Oasenbäuerin bäckt das tägliche Brot genauso wie es vor 4000 Jahren ihre Vorfahren getan haben. Diese faszinierende Welt, erweitert um Waffen und Gerätschaften, der am Rande der Wüste und in den Savannen lebenden Tuareg und Sudanesen, wurde in Farbbildern und Exponaten dargestellt. Dabei

kontrastierten Millionen Jahre alte Mineralien und Fossilien mit menschlichen Steingeräten, die von der Altsteinzeit bis in die ersten Jahrhunderte unserer Zeit reichen. Felsbilder erinnerten an frühe künstlerische Tätigkeit der afrikanischen Menschen als Jäger und Viehzüchter.

Nicht zuletzt zeigten großformatige Farbbilder ebenso die Mühen wie die Höhepunkte einer Wüstendurchquerung, bei der immer wieder das Gelände sondiert, dann und wann der Mercedes-Unimog geschoben und schließlich am Fuß einer malerischen Wanderdüne das Zelt aufgeschlagen wurde. Außer Aufnahmen und Leihgaben des Veranstalters stammten die Exponate von Gabriele Lama, Gerd Lahmann, Heinrich Schwanitz, Dr. Schwenk, aus den Sammlungen der Naturhistorischen Gesellschaft und von Rautenstrauch-Museum Köln. Für uneigennützig wissenschaftliche Beratung konnte Dr. Lindner Prof. Dr. Ziegert (Hamburg), Prof. Dr. Steger (Erlangen-Nürnberg), Dr. Hahn (Nürnberg), Ronald Heißler,



Das Plakat zur Ausstellung Entwurf Ernst Schäfer, nach einem Dia von Dr. M. Lindner.

Dr. Keupp (Erlangen) und Helmut Wirth (Nürnberg) danken. Den Aufbau der Ausstellung besorgte wie immer das Museums- und Ausstellungsteam unserer Mitarbeiter. Das Ausstellungsplakat druckte nach einem Foto des Veranstalters die Firma Karl Graf (Fürth) in Zusammenarbeit mit Ernst Schäfer.

Dr. Dr. Manfred Lindner

Buchbesprechung

Claus König u. Rainer Ertel

Vögel Afrikas

Belser Verlag Stuttgart und Zürich, 1979 Bd. 1: 222 S., Bd. 2: 212 S., je DM 19,80

Die „Vögel Afrikas“ – die Namen der Verfasser bürgen für Güte – sind als Bestimmungsbücher gedacht, für Touristen mit Interesse für Vögel, aber besonders für Liebhaberornithologen. Die 334 Farbfotos sind in fototechnischer Hinsicht ausgezeichnet und können durchaus begeistern. Natürlich zeigen sie nur etwa ein Drittel der in Afrika vorkommenden Vögel. Das genügt aber im allgemeinen für das Gros der Afrikareisenden. Dennoch sei hervorgehoben, daß Bestimmungsbücher mit Farbzeichnungen denen mit noch so schönen Fotos vorzuziehen sind. Fotos hän-

gen immer von Licht und Belichtung ab; daher liegen hier die Schattenseiten für die Bestimmung. So sollte man möglichst mit beiden Arten solcher Führer auf Reisen gehen, nach dem „Gezeichneten“ bestimmen und nach den „Fotos“ kontrollieren. Die Vogelfotos haben den Vogelzeichnungen voraus, daß sie geradezu Erinnerungsbilder sind, die die ganze Stimmung des eigenen Erlebnisses vermitteln. So wird man die Büchlein auch nach geglückter Reise immer wieder zur Hand nehmen.

Dr. Herbert Hahn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1979](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Manfred

Artikel/Article: [Wüste - Abenteuer und Wissenschaft 10-11](#)